

Die #GenerationMitte ist, stärker als andere Generationen, von den ökonomischen Folgen der Pandemie betroffen.

49 %

der Befragten sind der Meinung, dass sich die Gesellschaft durch Corona stark verändert hat.

Deutsche
Wirtschaft
wird
zurückfallen:

38 %

Die #GenerationMitte im Corona-Jahr 2020

Bereits zum achten Mal hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) beauftragt, die #GenerationMitte zu ihren Einstellungen sowie zu ihrer Einschätzung gesellschaftlich relevanter Themen zu befragen. Diese Generation trägt die wirtschaftliche Leistung des Landes, finanziert die sozialen Sicherungssysteme und prägt gleichzeitig die nächste Generation. Damit ist sie auch eine Generation, die in besonderer Weise von der Ausnahmesituation betroffen ist, in der sich Deutschland und große Teile der Welt seit dem Frühjahr 2020 befinden.

Sie ist, stärker als andere Generationen, von den ökonomischen Folgen der Pandemie betroffen, hat ihren Arbeitsalltag tief greifend umgestellt, stand vor der Herausforderung, über Monate die Betreuung und teilweise auch Unterrichtung ihrer Kinder zu bewältigen und musste erhebliche Einschränkungen ihrer Kontakte insbesondere auch zu älteren Angehörigen hinnehmen. Das IfD hat dazu zwischen Mitte Oktober und Anfang November 2020 insgesamt 1.047 Interviews mit Personen aus einem repräsentativen Querschnitt der 30- bis 59-jährigen Bevölkerung geführt.

Repräsentativer Querschnitt
der 30- bis 59-Jährigen

glauben nicht, dass man den weltweiten Klimawandel in den Griff bekommen wird.

48 %

der mittleren Generation geht es schlechter als vor der Krise.

Im Stimmungstief

Der andauernde Ausnahmezustand belastet die mittlere Generation stark. Der Zukunftsoptimismus der vergangenen Jahre ist erdrutschartig verschwunden.

- Sahen 2019 noch 46 Prozent der #GenerationMitte den nächsten zwölf Monaten voller Hoffnung entgegen, so sind es zurzeit nur noch 22 Prozent. 37 Prozent sind ausgesprochen pessimistisch, weitere 22 Prozent zumindest skeptisch, was die weitere Entwicklung angeht.

- Der Hälfte der #GenerationMitte geht es jetzt schlechter als vor der Krise. Von denen, deren Leben sich stark verändert hat, geht es sogar 75 Prozent schlechter.

- Für 70 Prozent der Menschen ist es am schlimmsten, nicht zu wissen, wann die Krise vorüber ist. 54 Prozent verunsichert vor allem, nicht zu wissen, wie gefährlich das Virus ist. Dass man seine älteren Angehörigen nicht treffen durfte, fand die Hälfte aller Befragten schlimm. Wenig gestört hat die Menschen dagegen, dass man nicht bummeln gehen konnte (9 Prozent), dass man sich gleichzeitig um Familie und Arbeit kümmern musste (7 Prozent) und dass man von zu Hause arbeiten musste (3 Prozent).

der Menschen empfinden am schlimmsten, nicht zu wissen, wann die Krise vorüber ist.

70 %

35 %

planen Entschleunigung.

Corona-Krise: Vorübergehende Veränderung oder Zäsur?

Die meisten Menschen wollen nach der Krise so weiterleben wie vor Corona. Es gibt aber auch Aspekte, die die mittlere Generation in ihrem Leben ändern möchte.

- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten möchte das Leben nach der Krise so weiterführen, wie es vor der Pandemie der Fall war. Das gilt häufiger für Männer (57 Prozent), seltener für Frauen (46 Prozent). 36 Prozent sind entschlossen, einiges anders zu machen als zuvor.
- So wollen mehr als die Hälfte (53 Prozent) vieles, was sie früher als selbstverständlich angesehen haben, zukünftig mehr schätzen. Mehr Zeit mit der Familie verbringen, sagen 36 Prozent der Befragten. Und 35 Prozent haben vor, ihr Leben zu entschleunigen, weniger Hektik zu haben.

55 %

wollen vermeintlich Selbstverständliches mehr schätzen.

Das gesellschaftliche Klima ist im Keller

Die Corona-Gesellschaft ist nach dem Eindruck der #GenerationMitte alles andere als solidarisch, sondern verunsichert, ungeduldig, aggressiv und egoistisch. Das gesellschaftliche Klima wird als kälter empfunden.

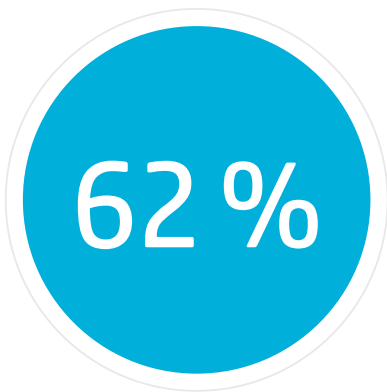
- Fast zwei Drittel sind der Ansicht, dass sich die Gesellschaft (sehr) stark verändert hat. Die Veränderungen werden weit überwiegend negativ bewertet.
- Die #GenerationMitte nimmt vor allem mehr Ängste und Unsicherheit, eine wachsende Neigung, Regeln zu missachten, zunehmenden Egoismus und einen weitverbreiteten Rückzug ins Private wahr. Viele sehen die Gesellschaft als weniger tolerant und haben den Eindruck, dass die Meinungsfreiheit abgenommen hat. Vier von zehn Befragten sagen, dass gutes Benehmen und gute Manieren an Bedeutung verloren haben.

*verunsichert,
ungeduldig,
aggressiv und
egoistisch*

Globalisierung und ökonomische Kollateralschäden

Drei Viertel der Befragten machen sich große Sorgen um die deutsche Wirtschaft. Gleichzeitig verändert sich der Blick auf die Globalisierung.

- Ein großer Teil der Befragten (38 Prozent) glaubt, dass die deutsche Wirtschaft in den nächsten zehn Jahren zurückfallen wird. Unter denen, die sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen, ist jeder Zweite dieser Überzeugung.
- Die Pandemie ist ein Beweis dafür, dass die Globalisierung zu weit getrieben wurde: Dieser Aussage stimmen 41 Prozent der #GenerationMitte zu. Fast jeder Zweite sagt, dass die Globalisierung Schuld sei an der Verbreitung des Corona-Virus.
- Gleichzeitig sinkt die Überzeugung, dass Deutschland von der Globalisierung profitiert. Nur knapp jeder Zweite glaubt noch daran (2017: 64 Prozent).



Arbeitsplatz
ist sicher:

wollen ihr Leben gerne so weiterführen wie vor der Krise:

52 %

Persönliche ökonomische Betroffenheit spaltet #GenerationMitte in zwei Lager

Die Situation ist geprägt von wachsenden Zweifeln an der Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes und erwarteten Einkommenseinbußen durch die Krise. Mehr als jeder Dritte macht sich Sorgen um die eigene Alterssicherung.

- Nur noch 62 Prozent der Befragten der #GenerationMitte glauben, dass ihr Arbeitsplatz sicher ist. Im Vorjahr waren es noch 69 Prozent. 23 Prozent haben Sorge, ihn zu verlieren (Vorjahr: 14 Prozent).
- Die Corona-Krise spaltet die #GenerationMitte in zwei Lager: Über 40 Prozent der Befragten haben bereits Einkommenseinbußen hinnehmen müssen oder befürchten dies. Keine Einbußen befürchtet knapp die andere Hälfte der Befragten.
- Trotz der Krise bewertet die Hälfte der #GenerationMitte die eigene wirtschaftliche Lage als gut. Dieser Wert hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert.
- Mehr als jeder Dritte macht sich Sorgen, dass die eigene Altersvorsorge nicht ausreicht. Die meisten führen dies auf zu wenig private Vorsorge zurück.

haben bereits Einkommenseinbußen hinnehmen müssen:

28 %

Klimaschutz: Besorgnis, aber auch Fatalismus

Jedem Zweiten der #GenerationMitte machen die zunehmende Erderwärmung und Klimaveränderungen große Sorgen. Gleichzeitig glauben sie nicht, dass sich etwas ändern wird.

- 63 Prozent glauben nicht, dass man den weltweiten Klimawandel in den Griff bekommen wird. Nur 14 Prozent sind in dieser Frage optimistisch.
- Zur Frage, ob in Deutschland zu viel oder zu wenig für den Klimaschutz getan wird, sagt die Hälfte der Befragten „zu wenig“, jeder Vierte sagt „gerade richtig“ und nur jeder Zehnte sagt „eher zu viel“.

glauben, dass für den Klimaschutz zu wenig getan wird.

50 %